

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 85 (1959)  
**Heft:** 12

**Artikel:** Quo vadis?  
**Autor:** Stich, Peter  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-498472>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





Frühlingsanfang!

## Quo vadis?

Peter Stich

Wahrhaftig, wir haben es weit gebracht!  
Das Weltall wird wöchentlich kleiner.  
Wir sehen fern. Wir durchdringen die Nacht.  
Wir hören es hier, wenn's in Washington kracht –  
«cui bono?» fragt der Lateiner.

Wir wachsen an Wissen mit Vehemenz.  
Wir knacken atomische Kerne.  
Wir machen dem lieben Gott Konkurrenz  
und jagen mit wohldosierter Essenz  
Sputniks zwischen die Sterne.

Wir steigen hinauf bis zum höchsten Firm.  
Wir haben den Schall überflügelt.  
Wir bauen Maschinen mit eignem Gehirn.  
Wir tragen den Fortschritt breit auf der Stirn –  
und keiner ist da, der uns zügelt?

Die Technik treibt ihr verwegenes Spiel  
und liefert uns Goldene Kälber.  
Wir ewigen Laien bewundern sie viel  
und vergessen dabei: Das bessere Ziel  
ruht immer noch still in uns selber ...